

Krimigedicht 17 - Plagiatoren rachsüchtig verschworen

Krimigedicht 17

Plagiatoren rachsüchtig verschworen

Hi Pedda, heule ich wie ein Wolf.
Was zum Richter
denkt sich dieser
Krimi-Nummern- Dichter,
nur er habe von Conan Doyle s Mordsgeschichten
in gereimten Versen zu berichten.

Er schickt uns Watson mit geladenem Colt.
Dem lauern wir auf, er hat s so gewollt
und überschütten ihn mit Buchstabensalat,
dass er für immer Fracksausen hat.

Plagiate von uns ? Welch blanker Hohn !
Der ist wohl einer Verleumdungsanstalt entflohn.

Ich bin verstört, wir verstehn uns zu wehren,
mag er doch statt uns den Teufel scheren.
Noch haben wir Zeit, Watson s Colt hat Ladehemmung,
verdirbt uns noch nicht die Plagiatorenstimmung,

Ich entwickle da so Gegenstrategien.
Wir drehen den Spieß um und piesacken ihn.
Wir zerren ihn vor den Richter, diesen Krimi-Freund-Dichter
Gerade heute können wir ihn überführen,
und seine Fälschungen inflagranti präsentieren.

Ich rief vor Minuten meinen Freund Sherlock an.
Der kennt ihn gar nicht, diesen Versen-Dichter-Mann.
Und dennoch zieht so einer Holmes durch den fiesesten Boulevard,
als ob er bei seinen Geniestreichen zugegen war.
Dieser Alex plagiiert listenreich Sherlock s Leben.

Mit süffisanter Retourkutsche, erfunden soeben,
werden wir jedes Duell mit Watson überleben.

Na Pedda,
so hast du das doch auch gewollt?
Wenn nicht, leih ich mir Watson s Colt.

12.4.2013

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)